

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Rückdeckel

Ex Bibliotheca Oldenburgensi. Bibliothekshistorische Untersuchungen aus Anlaß des 200jährigen Bestehens der Landesbibliothek Oldenburg. Hrsg. v. Egbert Koolman, Oldenburg, Holzberg Verlag, 1992, 403 Seiten, DM 55,-.

Oldenburg verdankt es seiner Landesbibliothek unter ihrem Direktor Egbert Koolman, daß seine Sozial- und Kulturgeschichte des Buchbesitzes und der Lesegeohnheiten herausragend und immer intensiver erforscht ist. Das Erfreuliche dieser spezifisch oldenburgischen Forschung ist, daß sie nicht im abstrakt Soziologischen oder Literarisch-literaturhistorischen stecken bleibt, sondern Buchbesitzer und Leser bei Namen nennt und weiter Identifiziert, also zutiefst biographisch fundiert ist. Denn das Verhältnis zum Buch und zum Lesen - oder das Fehlen eines solchen Verhältnisses - ist eines der aussagekräftigsten Merkmale jeder Persönlichkeit. So ist auch der vorliegende Band voll von Beiträgen zur oldenburgischen Biographie und Familienkunde. Er beginnt mit dem Lebensbild des Pastors Johann Samuel Neumann (1744-1791), zuletzt in Bardenfleth (OF, Jg. 13, 1971, S. 336), der zwischen 1787 und 1791 auch eine Sammlung von Genealogien oldenburgischer Familien angelegt hat, eine Handschrift, die erst kürzlich wiederentdeckt und noch nicht näher gewürdigt worden ist. Auch seine Familie, die seiner Frau (Pastorenfamilie Kleinert), ihre Erwähnungen in der Literatur usw. sind von Klaus Peter Müller auch in den reichen Anmerkungen akribisch recherchiert und dargestellt worden. Zwei Juristen-Kurzbiographien von Jürgen Beutin folgen, die des Kieler Rechtsprofessors Adolph Friedrich Trendelenburg (1737-1803) und die seines Neffen Christian Ludwig Runde (1773-1849), deren Bibliotheken in die Landesbibliothek kamen. Ein wieder sehr eingehendes Lebensbild des bedeutenden Arztes Gerhard Anton Gramberg (1744-1818) mit Familiengeschichte und seinem persönlichen Umfeld ist von Gabriele Crusius dargestellt. Auch hier birgt der umfangreiche Anmerkungsteil zahlreiche wertvolle Hinweise. Egbert Koolmans „Die Großherzoglich-Oldenburgische Militär-Bibliothek“ skizziert die zehn zumeist prominenten Verwalter dieser Bibliothek, unter denen die Aufstiegsgeschichte des Sergeanten F. H. Meinardus (1805-1906) zum Oberst herausragt. Aus personengeschichtlicher Sicht ragt Klaus Peter Müllers „Auktionskäufe der Herzoglichen öffentlichen Bibliothek“ zwischen 1793 und 1809 hervor, die 87 oldenburgische und nicht-oldenburgische Bücherverkäufer namentlich veröffentlicht und biographisch exakt identifiziert und belegt. Einen Höhepunkt bildet schließlich Egbert Koolmans „Eine Bibliothek und aufgeklärte Damen“, in der er die 28 weiblichen Benutzer der Herzoglichen Bibliothek zwischen 1792 und 1810 ermittelt und mit ihren Lebensdaten, Lebensverhältnissen - sie entstammen natürlich überwiegend der oldenburgischen Oberschicht - und Ausleihungen hervorragend biographisch-familiengeschichtlich identifiziert. Das Buch ist mit zahlreichen Wiedergaben historischer Porträts und Titelblätter attraktiv illustriert. Daß ihm bei seinem Personenreichtum ein Personenregister fehlt, ist sehr zu beklagen. Das Buch belegt aber, wie die Dichte biographisch-familiengeschichtlicher Forschung in Oldenburg ständig zunimmt. Vor allem aber bestätigt es, was Rez. schon früher gesagt hat: „Wenn Egbert Koolman etwas veröffentlicht, sollten oldenburgische Familienforscher stets aufmerken.“ (OF, Jg. 33, 1991, S. 479).

Dr. Gerold Schmidt, Bonn